

Währungsbericht

> Mexikanischer Peso (per 4. Juli 2014)

Aktuelle Situation

Anfang Juni hat die Regierung von Präsident Enrique Peña Nieto die Wachstumsprognosen von 3,9 auf 2,7 Prozent nach unten korrigiert. Zuvor hatte bereits die Zentralbank Zahlen veröffentlicht, die von einem geringeren Wirtschaftswachstum als erwartet ausgingen. Zwar war die mexikanische Wirtschaft im vergangenen Jahr sogar nur 1,1 Prozent gewachsen - trotzdem sind die Zahlen für das laufende Jahr enttäuschend und nehmen sich neben denen anderer lateinamerikanischer Staaten wie Peru oder Kolumbien bescheiden aus. Vor allem da die von der Regierung auf den Weg gebrachten und der konservativen Wirtschaftspresse gelobten Strukturreformen (Öffnung des Energiesektors für privates Kapital, Liberalisierung des Telekommunikationsbranche, Finanz- und Steuerreform) einhergingen mit dem Versprechen einer spürbaren Verbesserung der Wirtschaftsleistung. Anfang des Jahres hatten Moody's und andere Ratingagenturen Mexiko aufgrund einer positiven Erwartungshaltung nach oben gestuft. Allerdings steht bisher oft nur der grobe Rahmen der Reformen. Die sogenannten nachgeordneten Gesetze, die die Ausgestaltung im Detail regeln, müssen erst noch vom Parlament abgesegnet werden. Nach fulminantem Start ist spürbar Sand ins Getriebe der Regierung Peña Nieto geraten. Die chronischen Schwierigkeiten, die Wirtschaft des bevölkerungsreichsten spanischsprachigen Landes der Welt in Gang zu bringen, sitzt dabei wie ein Stachel im Fleisch der Regierung. Wirtschaftsminister Videgaray dagegen bemühte sich, ein positiveres Bild zu malen. Mexikos Wirtschaft befinde sich weder in einer Rezession noch in der Krise, so der Minister. Drei Probleme -

Wechselkurs EUR/MXN
Zeitraum: 1 Jahr



zwei vorübergehende und ein strukturelles - seien vielmehr für die nach unten korrigierte Prognose verantwortlich. Die USA, der mit Abstand wichtigste Handelspartner Mexikos, wiesen ein geringeres Wachstum als erwartet auf, was wiederum negative Auswirkungen auf die mexikanischen Exporte hatte - ein temporäres Problem, so Videgaray, ebenso wie der gedroselte Konsum der privaten Haushalte in Mexiko aufgrund der neuen Steuerpolitik. Zudem ging die Ölproduktion in den ersten Monaten um 1,2 Prozent zurück, was jedoch ein struktureller Faktor sei, der mittelfristig durch die Energiereform und Öffnung des Staatskonzerns Pemex für ausländische Kapitalbeteiligungen beseitigt werde. Dagegen seien die Direktinvestitionen aus dem Ausland im ersten Jahresdrittel gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 17 Prozent gestiegen.

Ausblick

Mexiko profitiert nach der starken Währungsabwertung der vergangenen Jahre von einer wiedergewonnenen Wettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen. Die Wiederaufnahme des Reformprozesses der Regierung deutet auf ein höheres Potenzialwachstum in den kommenden Jahren hin. Ein Schwachpunkt ist allenfalls die hohe Abhängigkeit von den Öleinnahmen, die über ein Drittel der Staatseinnahmen ausmachen. Dennoch sollte der Kurs des Mexikanischen Peso in den kommenden Wochen gegenüber dem Euro – insbesondere nach den nach den jüngst zu verzeichnenden Kurskorrekturen – wieder merklich zulegen können. Chancenorientierte Anleger können diese gezielt zum Einstieg in den Peso nutzen!

Wechselkurs EUR/MXN
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)